

Stephanitag 2020

**Die gelebte himmlische Melodie,
die Harmonie,
die Zusammensetzung der Töne, die verzaubern,
das ist der Klang des Himmels!**

Die Engel verkünden und besingen mit himmlischer Melodie die Nacht, in der der Erlöser geboren worden ist:

"Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden - Schalom - den Menschen seiner Gnade!"

Diese Melodie ist für alle, die sich um Christus versammeln, eine Grundlage für das Gestalten der persönlichen Lebensmelodie.

Verherrlicht sei Gott und der Friede möge walten!

Heute am zweiten Weihnachtsfeiertag verstummt dieser Gesang der Engel scheinbar. Sie wird durch den Schrei des Hasses, durch die Gewalt unterbrochen. Statt der sanften Worte der Ermutigung, des Aufbaus, der zur Hilfe gereichten Hand werden Steine gehoben und mit Geschrei auf einen der Freunde Jesu gezielt geworfen. Ja, wo die Melodie des Himmlischen nicht mehr klingt, dort verbreitet sich Angst, Egoismus, Zwang und Misstrauen, ja dort werden Worte zu Steinen!

Auch wenn Stephanus durch die Härte der Herzen der Mitmenschen gesteinigt worden ist, hat die Melodie des himmlischen Gesangs nicht aufgehört auf der Erde zu erklingen. Gerade Stephanus singt diese Melodie des Vertrauens und des Verzeihens der Engel weiter. Er betet und preist Gott. Damit legt er ein Zeugnis ab, das bis zum heutigen Tag gerade zum Weihnachtsfest bewundert und gefeiert wird.

Das Beispiel des Heiligen Stephanus möge uns alle ermutigen und stärken - die persönliche Gottesmelodie durchs Leben zu singen - auch dann, wenn durch die verhärteten Herzen auf uns harte Wort wie Steine fallen. Das Beispiel des Hl. Stephans möge uns zeigen, was wir letztlich zu Weihnachten feiern.

Ihr/euer Pfarrer Pavel